

Von Karin Jaraus, Uni Leipzig

Zeichnen als Impulsgeber technischer Gestaltungen

Wahrnehmen-Verstehen-Gestalten

Wer zeichnet, denkt und verlangsamt die Wahrnehmung zugunsten des anschaulichen Denkens.
(Jenny, 2001)

Wahrnehmung im Spannungsfeld von Realismus versus Abstraktion schafft zeichnerische Gestaltungsanlässe. In der Zeichnung formieren sich die Grundelemente der Gestaltung als Punkte und Linien zu figurativen Konstellationen flächig und im Raum. Das Zeichnen mit Werk-Materialien übersetzt die Formfindungsprozesse des bildnerischen Ausdrucks in Problemlöseprozesse des technischen Gestaltens.

Kompetenzen / Lernziele

- narrative Zugänge zur Entwicklung der eigenen Formensprache finden
- elementare grafische Visualisierungstechniken kennenlernen und anwenden
- in kooperativen Prozessen Wahrnehmung fokussieren und visuell kommunizieren
- Gestalterische Lösungen in individuellen Wahrnehmungs- und Formfindungsprozessen entwickeln
- Kompositionsprinzipien erforschen
- zeichnerische Techniken als formale, materielle und verfahrenstechnische Aspekte der Gestaltung erproben

Aufgabenstellung

Erprobt in einem experimentellen Parcours das Zeichnen und den spielerischen Einsatz gestalterischer Mittel.

Aufbauend auf konstruktive Naturstudien werden eigene Formen entwickelt, zu Mustern geordnet und abgedruckt. Das Zeichnen mit Draht transferiert Linien in den skulpturalen Raum. Dieses unmittelbare Zeichnen mit Material schafft Anlässe für technische Gestaltungs- und Problemlöseprozesse.

Technik und Design erkunden

Die Vermittlung gestalterischer Grundlagen mit formal-technischen Aspekten in den Bereichen der Form-, Farb- und Kompositionslehre, der Materialkunde und der Konstruktion greift auf die Wissensbestände und praktischen Übungen der Bauhauspädagogik zurück. In seinem Vorkurs konzipierte Joseph Albers den werklichen Formenunterricht als kriteriengeleitete Kreativitätsschule. Der Leitsatz *form follows function* verbindet elementare technische Sachverhalte und gestalterische Lösungen in einer Einheit von Form, Funktionalität und Ästhetik.

Designprozess / Gestaltungsprozess

Sammeln und Ordnen:

Sammeln von ästhetischen Erfahrungen die gewohnte Wahrnehmungsmuster irritieren und neue gestalterische Ordnungen ermöglichen.

Reflektierendes verbalisieren und austauschen erfolgt parallel zum Zeichnen in der Warm-up-Phase.

Experimentieren und Entwickeln:

Warm-up-Phase

Gestikulieren und Tasten als Einstieg ist eine spielerische Übung zum Wahrnehmen und Beobachten. Stelle technische Handlungen mittels Pantomime dar. Dein Gegenüber hat die Aufgabe deine Gesten zu deuten und zeichnerisch zu skizzieren. Dann taste und zeichne Alltagsdinge in Fühltaschen. Ziel ist es so den Tast- und Sehsinn zu verbinden und so räumliche Eigenschaften wahrzunehmen und zu zeichnen.

Kritzeln

Beim freien unbewussten Kritzeln entstehen wie nebenher inspirierende formale Konstellationen.

Beginnt mit einer einfachen zeichnerischen Spur wie Stricheln und Kleksen. Tauscht Eure Blätter untereinander und zeichnet sie jeweils improvisierend im Dialog weiter. Diese Übung trainiert anschauliches Denken und semantische Entsprechungen.

Abstrahieren & Ornamentieren

Baut aus Stäbchen oder Halmen kleine dreidimensionale Objekte und projiziert mithilfe einer Lichtquelle ihren Schatten auf ein weißes Blatt. Füllt die Freiflächen mit Linienstrukturen, die sich in ihrer Anordnung zu abstrakten Flächenornamenten formieren. Findet zeichnerische Entsprechungen zu Kontrasten mit dem Ziel formale Abstraktionselemente für den Charakter der Form zu erfinden.

...

Planen und Realisieren:

Konstruktives Naturstudium

Zeichnen heißt Beobachten. Beim konstruktiven Naturstudium werden komplexe Formzusammenhänge durch Geometrisierung der Einzelformen vereinfacht und in funktionalen Zusammenhängen dargestellt. In dieser Übung werden am Beispiel von Werkzeugen Form -und Proportionszusammenhänge erforscht.

Zeichnen mit Draht

Zeichnerische Strukturen werden in den Werkstoff Draht und einen dreidimensionalen Kontext übersetzt.

Die gefundenen Linien werden für neue formale Zusammenhänge eingesetzt und erfordern technisch-gestalterische Lösungen für statische Probleme der Formbeziehungen im Raum. In dieser Übung werden individueller bildnerischer Ausdruck und technisches Problemlösen vernetzt.

Form und Muster

Eigene Formfindungen im Prozess des konstruktiven Naturstudiums werden in komplexe gestalterische Ordnungen übertragen. Durch Anwendung von Kompositionsprinzipien wie Reihung, Symmetrien und Spiegelungen entstehen aus den gefundenen Formen neue ornamentale Muster. In dieser Übung werden eigene Formfindungen in gestalterischen Variationen für ein serielles Flächendruckverfahren technisch eingesetzt.

Begutachten und Weiterentwickeln:

Durch experimentelle Settings werden emotionale Zugänge zum technischen Gestalten geschaffen. Inwiefern wurden Wahrnehmungen durch Fokussierungen beeinflusst, um kreative Prozesse in Gang zu bringen und mehrere Antworten zu einem Problem zu finden.

Dokumentieren und Präsentieren:

Zur Dokumentation von Prozess und Produkt eignet sich eine Werkstagebuch als concept map.

Weiterführende Infos

Stufe(n), für die das Projekt geeignet ist

Das Projekt weist große Flexibilität auf und kann für verschiedene Zielgruppen angepasst werden.

Dauer

4 Lektionen a 90 min

Material / Werkzeuge

Zeichenpapier, Bleistifte verschiedenster Härtegrade, Zeichenkohle, Tusche, Radierer, Pinsel, Stäbchen, diverse Naturmaterialien, Klebestreifen
Eisendraht, Holzklötzchen, Seitenschneider, diverse Biegezangen, Tacker, Schere, Cutter, Schneidunterlagen, Folien,
Textil/Baumwolle/ Meterware, Textildruckfarbe, Walzen

Tipps

Concept Mapping macht Lernen in einem Prozess des bildnerischen Problemlösens sichtbar. Mit visuell-gestalterischen Mitteln werden in Text und Bild zwei unterschiedlichen Formen der Wissenskommunikation in einem Dialog verknüpft.

Quellen

Jenny, Peter (2009). Notizen zum figürlichen Zeichnen. Verlag Hermann Schmidt

Eid, K., Ruprecht, H., Langer, M. (2009). Grundlagen des Kunstunterrichts: Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. UTB, Stuttgart

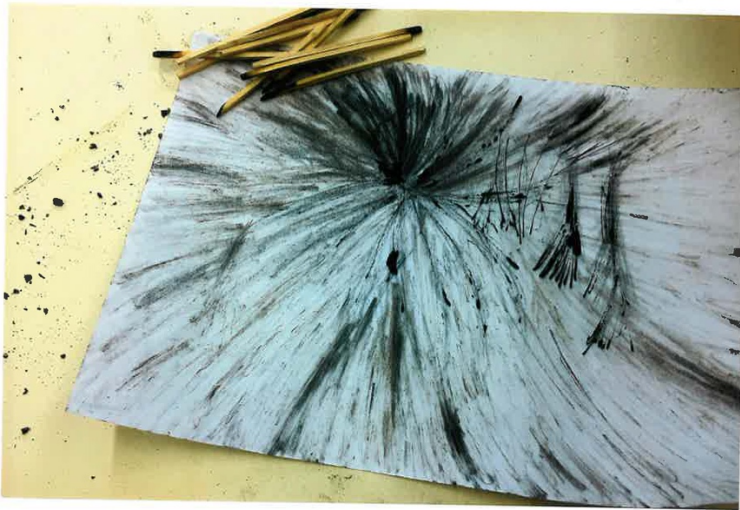
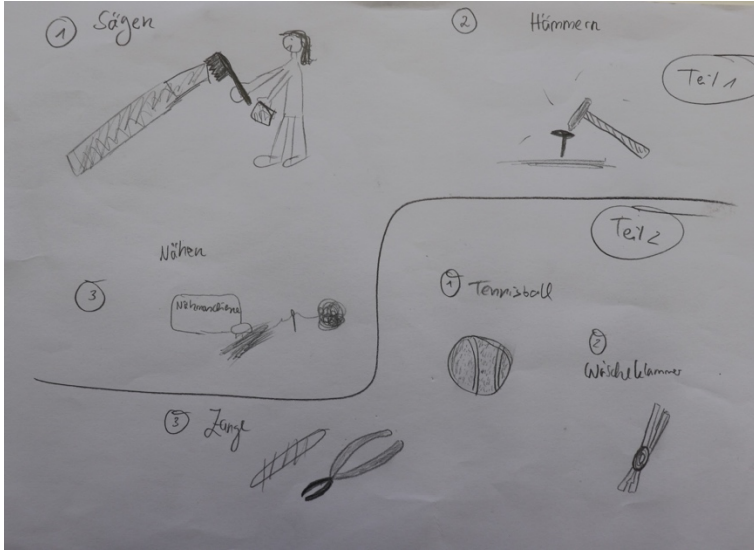
Bergmann, Roberta (2016). Die Grundlagen des Gestaltens. Haupt, Bern

Wick, Rainer (1982). Bauhaus Pädagogik. Dumont, Köln

Lipmann, Jean (1999). Calders Universe. Thames & Hudson

Penzel, Joachim. Integrale Kunstpädagogik. Online- Ressource verfügbar unter <http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/>

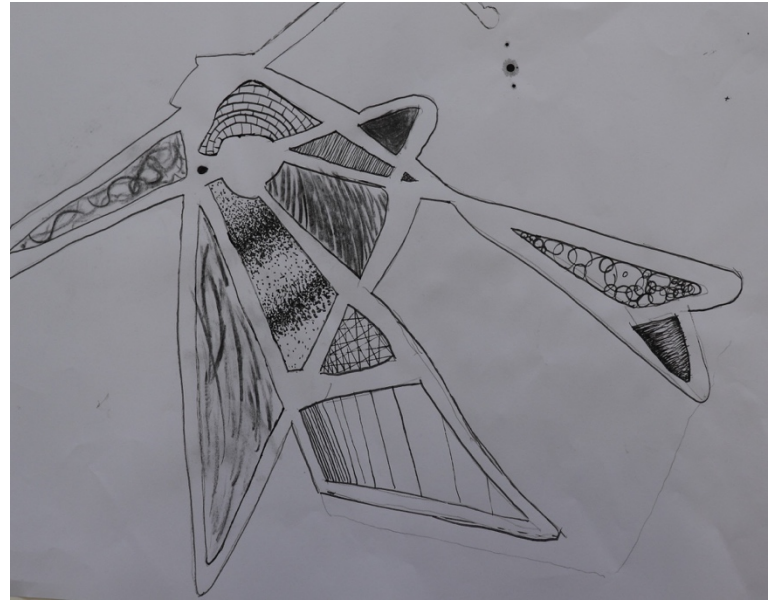
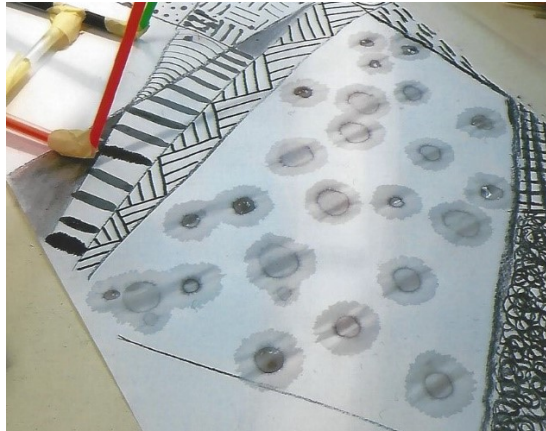
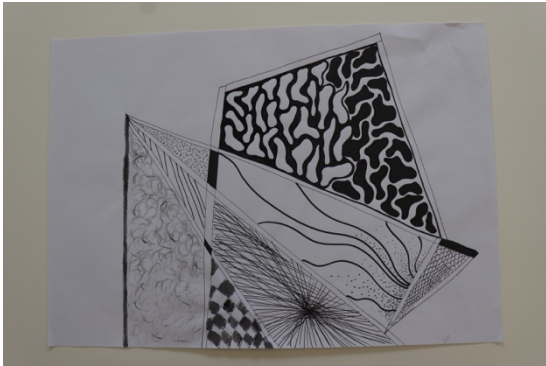
Tasten, Gesten & Kritzeln



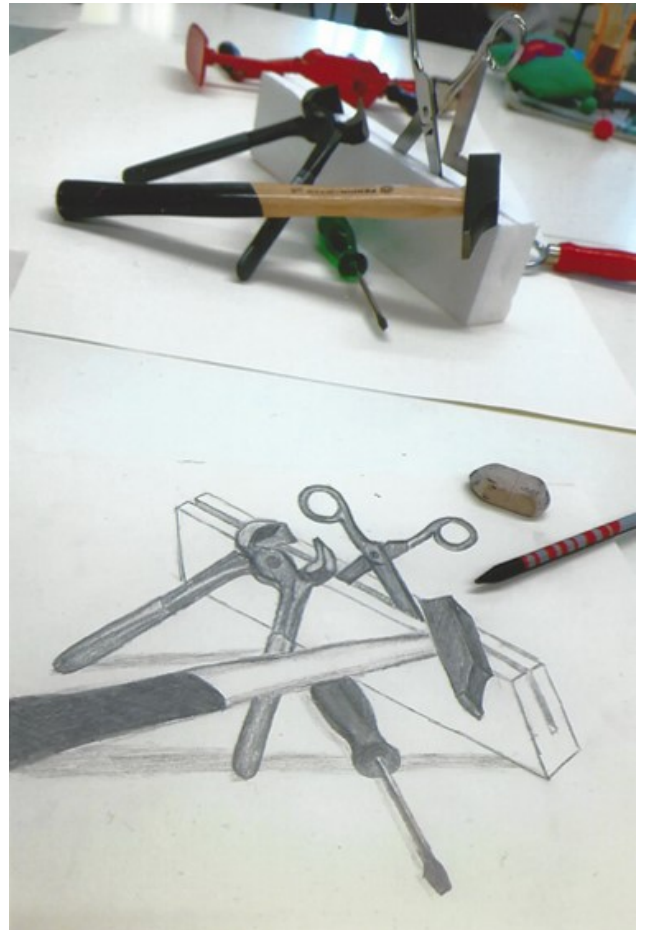
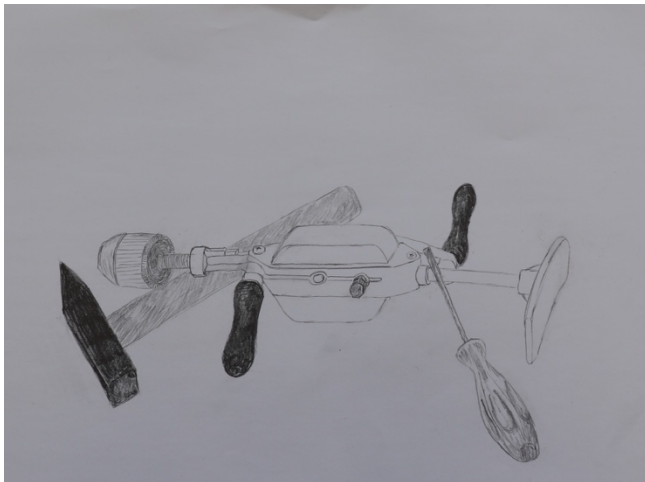
Zeichnen mit verschiedenen Werkzeugen



Abstrahieren& Ornamentieren



Konstruktives Naturstudium



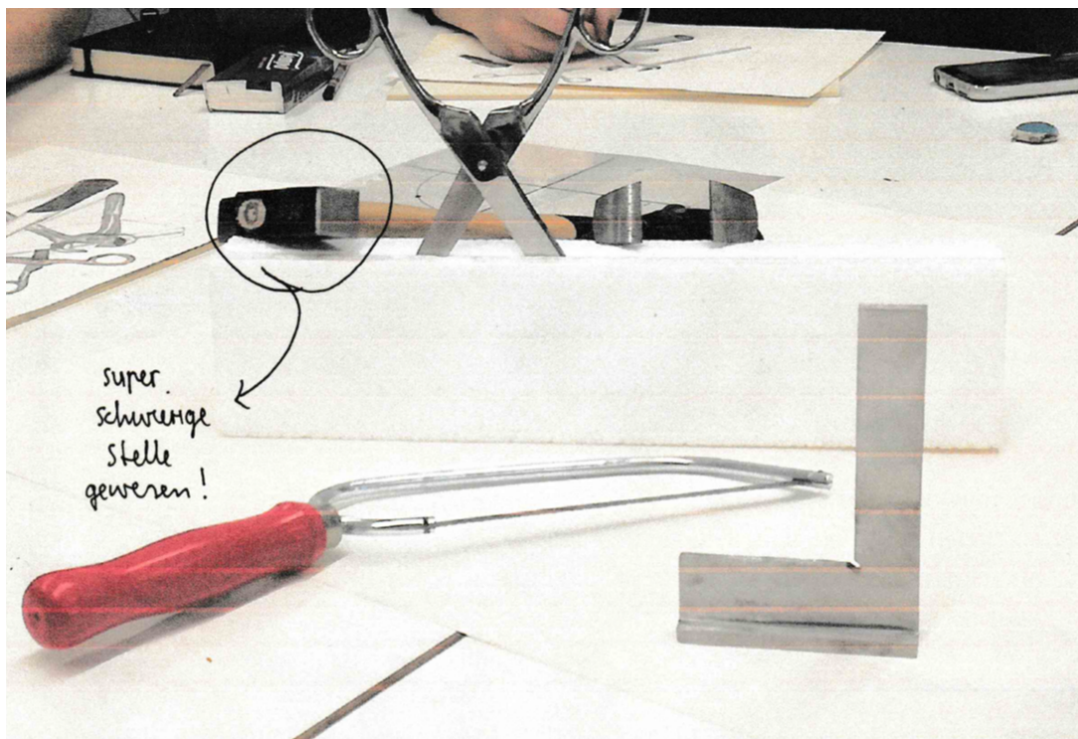
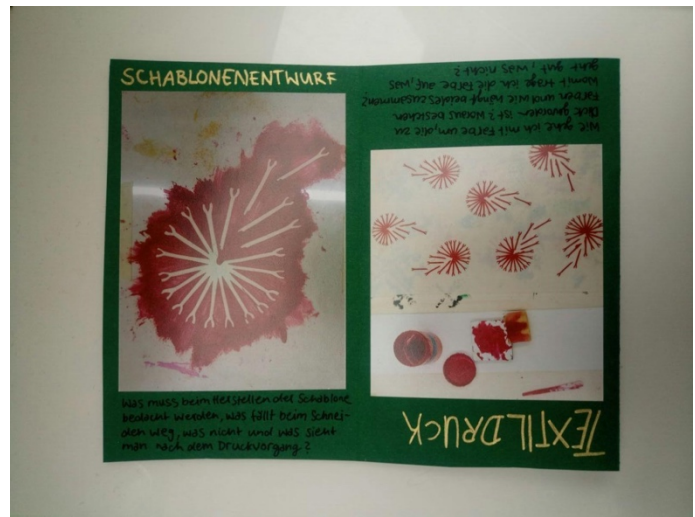
Zeichnen mit Draht



Muster, Schablone & Textildruck



Werktagebuch-concept map



Das Abzeichnen von Stilleben (aus Werkzeug) fand ich teilweise sehr schwierig: die richtigen Stellungen mit Winkeln etc. zu finden schaffte ich teilweise nicht. Spannend fand ich es sich mit Darstellungsmöglichkeiten für verschiedene (farbige) Oberflächenbeschaffenheiten auseinanderzusetzen. Gemeinsam ein Stilleben zu gestalten hatte Spaß gemacht und die Zeichnungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen, war interessant!